

Huber, Erwin

## Berufliche Bildung aus wirtschaftspolitischer Sicht

Loebe, Herbert [Hrsg.]; Severing, Eckart [Hrsg.]: *Berufsausbildung im Umbruch. Ansätze zur Modernisierung des dualen Systems.* Bielefeld : Bertelsmann 2008, S. 7-11. - (Wirtschaft und Bildung; 49)



Quellenangabe/ Reference:

Huber, Erwin: Berufliche Bildung aus wirtschaftspolitischer Sicht - In: Loebe, Herbert [Hrsg.]; Severing, Eckart [Hrsg.]: *Berufsausbildung im Umbruch. Ansätze zur Modernisierung des dualen Systems.* Bielefeld : Bertelsmann 2008, S. 7-11 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-25489 - DOI: 10.25656/01:2548

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-25489>

<https://doi.org/10.25656/01:2548>

in Kooperation mit / in cooperation with:



**WIR MACHEN INHALTE SICHTBAR**

<http://www.wbv.de>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft



# Berufsausbildung im Umbruch

Ansätze zur  
Modernisierung des  
dualen Systems

# Inhalt

Berufliche Bildung aus wirtschaftspolitischer Sicht . . . . .	7
<i>Erwin Huber, Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie</i>	
Die duale Berufsausbildung und der notwendige Wandel – ein Plädoyer aus Sicht der Unternehmen . . . . .	13
<i>Bertram Brossardt, Hauptgeschäftsführer BayME – Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V. VBM – Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V.</i>	
Anforderungen an neue Strukturen der beruflichen Bildung . . . . .	23
<i>Eckart Severing, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung f-bb</i>	
Modularisierung der Berufsausbildung in Österreich . . . . .	33
<i>Wolfgang Krebs, Generaldirektor für Berufsbildung, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Wien</i>	
<b>1 Verbesserung der Einstiegsmöglichkeiten in die duale Ausbildung</b>	
Verbesserte Möglichkeiten des Einstiegs in die duale Ausbildung . . . . .	47
<i>Arno Schmitt, Bosch Rexroth AG</i>	
EQJ – ein Türöffner zur Berufsausbildung . . . . .	53
<i>Gabriele Krewer</i>	
Erleichterter Einstieg in die duale Ausbildung: Chance Teilqualifizierung . . . . .	61
<i>Bernd Hunger, Berufliche Fortbildungszentren der     Bayerischen Wirtschaft (bfz)</i>	
Integrative Berufsausbildung: Integration neuer Zielgruppen in die duale Ausbildung in Österreich . . . . .	69
<i>Eva Heckl, KMU FORSCHUNG AUSTRIA</i>	

## 2 Durchlässigkeit von der dualen Berufsausbildung zur Hochschule

- Konkurrenzfähigkeit des dualen Systems stärken:  
 Anschlussmöglichkeiten ausbauen .....81  
*Heiko Weber, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)*
- Das duale Studium in Bayern – hochschule dual .....99  
*Miriam Weich, Hochschule Bayern, Projektreferentin hochschule dual*
- Das duale Studium: eine Erfolgsstory .....111  
*Stefan Schneider, WIKA Alexander Wiegand GmbH & Co. KG*
- Die österreichische Berufsreifeprüfung – ein Instrument  
 der Durchlässigkeit von der Lehre zur Hochschule .....119  
*Susanne Klimmer, Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft ibw*

## 3 Modelle zur Flexibilisierung der Ausbildung

- Einleitung .....131  
*Nicole Scherbe, VBM – Verband der Bayerischen Metall-  
 und Elektro-Industrie e. V.*
- Ausbildungsbausteine – neue und flexible Wege in der Berufsbildung 135  
*Beate Zeller, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung f-bb*
- Moderne Strukturen und Wege in der Berufsausbildung .....149  
*Tanja Nackmayr, Bundesvereinigung der  
 Deutschen Arbeitgeberverbände BDA*
- Modelle zur Flexibilisierung der dualen Ausbildung – Dual mit Wahl .165  
*Ursula Poller, Leiterin des Geschäftsbereichs Berufsbildung  
 bei der IHK Nürnberg für Mittelfranken*
- Flexibilisierung der Lehrlingsausbildung in Österreich .....173  
*Sabine Tritscher-Archan, Institut für Bildungsforschung  
 der Wirtschaft ibw*
- Im Gespräch .....181  
*Günther Hohlweg, Siemens AG  
 Josef Stanglmaier, Knorr-Bremse AG  
 Manfred Theunert, BMW AG*

#### 4 Innovative Ansätze für Prüfungen

Berufliche Handlungsfähigkeit: neue Ausbildungsinhalte – neue Prüfungsformen .....	195
<i>Rudolf Krug, Zentrum für Ausbildungsmanagement Bayern &lt;zab&gt;</i>	
Modellvorhaben zur Umgestaltung des Prüfungswesens .....	203
<i>Robert Geiger, Werner Lucha, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus</i>	
Die Lehrabschlussprüfung in Österreich: Status quo und Ausblick ..	209
<i>Josef Wallner, Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft ibw</i>	
Autoren und Autorinnen .....	225

# Berufliche Bildung aus wirtschaftspolitischer Sicht

*Erwin Huber, Bayerischer Staatsminister  
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie*

## 1 Einführung

Das Thema Bildung ist heute in aller Munde. Über die herausragende Bedeutung dieses Themas für unsere wirtschaftliche und gesellschaftliche Zukunft herrscht Einigkeit.

Fest steht: Lernen begleitet uns ein Leben lang. Entsprechend der Bedeutung von Bildung in unserer Gesellschaft gibt es viele Forderungen nach einer Verbesserung der Bildungsangebote.

Dabei kann es aber nicht in erster Linie darum gehen, einfach mehr Geld für Bildung auszugeben. Leider zielen viele Forderungen in diese Richtung, insbesondere wenn die entsprechenden Ausgaben nicht selbst verantwortet werden müssen. Es geht vielmehr darum, die Bildungsstrukturen und -methoden selbst zu optimieren. Die Bildungsforschung ist hier zum „Querdenken“ aufgefordert – auch jenseits bestehender Strukturen. Die im Folgenden vorgestellten Überlegungen zeigen zahlreiche interessante Lösungsansätze auf und regen zu weiteren Diskussionen an. Besonders wichtig ist dabei der Austausch zwischen Theorie und Praxis. Beide Bereiche können sich gegenseitig sehr fördern.

## 2 Erfolgsmodell duale Berufsausbildung

Einer der großen Standortvorteile Deutschlands und Bayerns ist die duale Berufsausbildung. An der „Karriere mit Lehre“ müssen und werden wir festhalten.

In Deutschland gibt es eine Vielzahl von unterschiedlichen beruflichen Ausbildungsgängen. Die Berufsausbildung im dualen System ist der quantitativ bedeutsamste Qualifizierungsbereich. Es wird viel zu wenig davon Notiz genommen, dass hier rund zwei Drittel eines Altersjahrganges qualifiziert werden.

Die duale Berufsausbildung ist – trotz der Detailprobleme, mit denen wir heute konfrontiert sind – ein Erfolgsmodell:

- *Guter Berufseinstieg*: Viele Jugendliche schätzen eine abgeschlossene Lehre zu Recht als geeignetes Sprungbrett in den Beruf.
- *Hohe Arbeitsplatzsicherheit*: Eine abgeschlossene Ausbildung bietet gute Chancen auf einen Arbeitsplatz. Die Arbeitslosenquote von ungelerten Arbeitskräften liegt demgegenüber seit Jahren bei über 20 Prozent.
- *Gute Karrieremöglichkeiten*: Absolventen der dualen Ausbildung stehen vielfältige Aufstiegsmöglichkeiten offen:
  - Funktionaler Aufstieg im Unternehmen, z. B. bis zum Abteilungsleiter,
  - Karriere als selbstständiger Unternehmer und nicht zuletzt auch
  - Bildungsmöglichkeiten bis hin zum Hochschulstudium.
- *Gesellschaftliches Ansehen und Prestige*: Der erfolgreiche Berufsabschluss lässt junge Leute in Tätigkeiten und Positionen hineinwachsen und gibt ihnen das Gefühl, etwas im Leben erreicht zu haben.
- *Niedrige Jugendarbeitslosigkeit*: Die Berufsausbildung im dualen System schützt vor Jugendarbeitslosigkeit. In Deutschland liegt die Quote der Jugendlichen ohne Arbeitsplatz deutlich unter denen in anderen europäischen Ländern, die nicht nach dem dualen System ausbilden.

Mit dem dualen System der Berufsausbildung wird Lernen in Betrieb und Schule sinnvoll miteinander verbunden. Hiervon profitieren vor allem diejenigen Jugendlichen, die mit dem rein schulischen Lernen Schwierigkeiten hätten. Die Berufsausbildung schafft damit ein großes Potenzial breit ausgebildeter und entwicklungsfähiger Mitarbeiter.

Das duale System der Berufsausbildung hat sich also in den zurückliegenden Jahrzehnten hervorragend bewährt. Allerdings hat sich das wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld massiv verändert.

### **3 Rasante Zunahme der Anforderungen an die Arbeitnehmer im 21. Jahrhundert**

Das Wirtschaftsleben in unserem Land ist derzeit von einem atemberaubenden Wandel gekennzeichnet: Globalisierung und Verschärfung des internationalen Standortwettbewerbs sorgen für einen sich stetig erhöhenden Innovationsdruck auf die Unternehmen. Gleichzeitig lässt der rasante technische Wandel die Halbwertszeit des bestehenden Wissens immer weiter sinken.

Die Auswirkungen dieser Entwicklungen beeinflussen die Arbeitswelt erheblich. Sie finden ihren Ausdruck in erhöhten Flexibilitäts- und Mobilitätsanforderungen an die Arbeitnehmer. Sie müssen schnell lernen und mit neuen Verfahren und Technologien kompetent umgehen. Die Beschäftigten müssen selbstständig und eigenverantwortlich komplexe Aufgabenbereiche abdecken und sich im Bedarfsfall an unterschiedlichen Arbeitsplätzen im Betrieb bewähren.

Dabei nimmt in den allermeisten Berufen in Handwerk, Industrie und im Dienstleistungsgewerbe der Theorieanteil und damit die Wissenslastigkeit beständig zu. Auch das ist eine große Herausforderung für unser System der beruflichen Bildung.

## **4 Bedeutung von Aus- und Weiterbildung**

Das Schlagwort vom „lebenslangem Lernen“ hat Hochkonjunktur, und dies auch aus wirtschaftspolitischer Sicht absolut zu Recht. Die Wirtschaft baut mit hoher Geschwindigkeit auf, um und ab. Produktionsprozesse ändern sich ständig. Neue Produkte und Dienstleistungen sind gefragt, alte verschwinden.

Angesichts dieses beschleunigten Wandels gilt es, permanent auf dem Laufenden zu bleiben. Die Erstausbildung trägt heute nicht mehr bis zur Rente. Nur wer bereit ist, sich weiter zu qualifizieren, kann die vielfältigen neuen Möglichkeiten einer flexiblen Arbeitswelt für sich nutzen. Dabei gilt: Es liegt an jedem Einzelnen, von den zur Verfügung stehenden Aus- und Weiterbildungsangeboten aus eigenem Antrieb Gebrauch zu machen.

Für die Unternehmen stellt die Qualifikation der Fachkräfte den entscheidenden Wettbewerbs- und Produktionsfaktor dar.

Gerade für Bayern als Hochkostenstandort gilt: Wir müssen durch permanente Innovation und Qualifikation um so viel besser sein als andere, als der Standort teurer ist.

Neben der Ausbildung junger Menschen müssen wir in Zukunft verstärkt auch auf die Weiterentwicklung der Kompetenzen älterer Mitarbeiter achten. Auf das Potenzial und den wertvollen Erfahrungsschatz der „Generation 50+“ können die Unternehmen auf Dauer nicht verzichten!

## 5 Konsequente Förderung der beruflichen Bildung durch die Bayerische Staatsregierung

Ein gut funktionierendes System der beruflichen Bildung ist eine zentrale Voraussetzung, um den Wirtschaftsstandort Bayern zukunftsfähig zu gestalten. Die Bayerische Staatsregierung ist sich – auch vor dem Hintergrund der massiven Umbrüche in Wirtschaft und Gesellschaft – der herausragenden Bedeutung der beruflichen Bildung bewusst. Wir fördern daher Aus- und Weiterbildung konsequent. Ich nenne nur einige Beispiele:

- Allein das Bayerische Wirtschaftsministerium hat im Jahr 2006 rund 27,5 Mio. Euro für investive und nicht-investive Maßnahmen zur Modernisierung der überbetrieblichen Bildungsinfrastruktur (Industrie, Handel, Handwerk) zur Verfügung gestellt.
- Die Bayerische Staatsregierung hat im Bereich der Ausbildung letztes Jahr zusätzlich rund 19 Mio. Euro im Rahmen des Programms „Fit for Work“ investiert. Dabei wurden z. B. Unternehmen gefördert, die zusätzliche Ausbildungsplätze schaffen. Dank gemeinsamer Anstrengung von Betrieben, Arbeitsverwaltung und Politik ist es bis zum Jahresende 2006 gelungen, für jeden gemeldeten ausbildungsfähigen und -willigen Jugendlichen in Bayern einen betrieblichen Ausbildungsplatz oder ein anderes Qualifizierungsangebot zur Verfügung zu stellen.
- Im Bereich der Weiterbildung ist das *Meister-BAföG*, für dessen Einführung sich Bayern erfolgreich eingesetzt hat, eine wichtige Säule. Das Meister-BAföG ermöglicht den Interessenten eine Aufstiegsfortbildung.
- Zusätzlich vergeben wir in Bayern den *Meisterpreis*, mit dem wir einen zusätzlichen Anreiz zur Weiterbildung setzen. Die Prüfungsbesten werden öffentlich gewürdigt. Für das berufliche Fortkommen der Ausgezeichneten ist der Meisterpreis ein wertvolles Gütesiegel.
- Es ist uns gelungen, den *prüfungsfreien Fachhochschulzugang* von besonders qualifizierten Meistern, Fachwirten und Fachkaufleuten durchzusetzen. Damit ist jetzt der Weg frei für einen beruflichen Aufstieg vom Gesellen bis zum Diplom-Ingenieur oder Diplom-Betriebswirt.

Ein besonderes Anliegen ist uns auch die Förderung zukunftsweisender Projektarbeit. So hat das Wirtschaftsministerium diverse Projekte des „Zentrums für Ausbildungsmanagement Bayern – <ab>“ ermöglicht, das die Fachtagung „Aus-

bildung in Bayern – Berufsausbildung im Umbruch“ veranstaltet hat. Beispiele sind

- die Unterstützung von KMU bei neuen Prüfungsformen,
- das Ausbildungsportal ausbildernetz.de für kleine und mittlere Unternehmen sowie
- die Praktikumsbörse EQJ (Einstiegsqualifizierung für Jugendliche).

All diese Projekte stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit den Themen der Fachtagung. Die im Folgenden dokumentierten Beiträge liefern wertvollen und anregenden Stoff für interessante Diskussionen zu unserem gemeinsamen Ziel: Die Berufsausbildung weiter zu verbessern!